

Köln Dombibliothek: Glor 12. Jh. (Köln Dombibliothek 112). Die T-Initiale auf Blatt 12 ist sehr ähnlich einer Initiale im Brüsseler Kodex 9739 ¹⁶⁾.

Köln St. Martin OSB: Eliphios 15. Jh. (Brüssel 3154). *Scriptus per R. P. Henricum Zonsbeeck Coloniensem sub annum 1480* (Bl. 1); *per me fratrem Henricum captivum* (Bl. 79^v) und auf Bl. 86^v: *per me fratrem Henricum captivum consummatum est hoc martyrium*. — Zonsbeeck war ein fleißiger Schreiber, wie noch andere Hss. bezeugen ¹⁷⁾.

Köln St. Pantaleon OSB: Pantaleon 12. Jh. (Histor. Archiv d. Stadt Köln W 320) ¹⁸⁾.

Köln Kreuzbrüder CanReg: Cant Papier-Hs. vom Jahre 1460 (Histor. Archiv d. Stadt Köln GB 4^o 112) ¹⁹⁾.

Kremsmünster OSB: Cant 12. Jh. (Kremsmünster CC 29) ²⁰⁾.

Lambach OSB: Cant 12. Jh. (Wien Sn 3606). — Cant 13. Jh. (Wien Sn 3607).

¹⁶⁾ Johannes Cochläus durchstöberte 1526 die Dombibliothek nach Rupertschriften und edierte, was er fand. Er berichtet darüber 1549 in seinen *Commentaria de actis et scriptis M. Lutheri* S. 133. — Im Jahre 1794 wurden die Dom-Hss. vor den Franzosen geflüchtet und in die Prämonstratenserabtei Wedinghausen bei Arnsberg gebracht. Im Frieden von Lunéville wurde die Abtei säkularisiert, fiel an das Herzogtum Westfalen und dann an Hessen. So kamen die Bücher nach Darmstadt. 1866 wurden sie aber von den Preußen nach Berlin gebracht. Ph. Jaffé konnte damals die 193 Hss., die schließlich dem Dom zurückgegeben wurden, beschreiben. Im letzten Krieg wurden sie rechtzeitig ausgelagert. Das Entgegenkommen des Bibliothekars Dr. Kalsbach gestattete die Einsichtnahme, obwohl die Hss. noch nicht wieder aufgestellt werden konnten.

¹⁷⁾ Vgl. Opladen S. 179.

¹⁸⁾ Auf Bl. 91^v befindet sich die Randnote *Liber s. Marie de Berge*. Hier nach könnte der Abtei Altenberg ein ehemaliges Besitztum vindiziert werden. Doch M. Coens fand mehrere Anzeichen kölnischer Herkunft: den Namen Pantaleon in Goldschrift im sonst einfach geschriebenen Index auf Bl. 6; Bl. 137 ist überschrieben: *Magna laus monasterii s. Pantaleonis Coloniae*. Nun ist der erste Teil des Buches — ein Passionar von 36 Stücken — zweifellos älter. Die Pantaleons-Passio und der Rupert-Sermo gehören dem späteren Teil an. Auch der Index setzt sich aus Notizen verschiedener Hände und Zeiten zusammen, wobei auch der spätere Teil den Namen Pantaleon enthält. Es ist also nicht, wie Coens meint, ausgeschlossen, daß die Hs. irgendwann in Altenberger Besitz war.

¹⁹⁾ Auf diese Hs. machte mich freundlichst Prof. M. Bernards - Köln aufmerksam. Zur Geschichte der Köln. Kreuzbrüder vgl. Rob. Haas, Rhein. Archiv 23 (1932) 20 ff.

²⁰⁾ Der Bibliothekar P. Willibald Neumüller teilte freundlichst mit, daß die Eigentumsvermerke auf den Bll. 1, 44, 49 von Bernardus Noricus, Professen von Kremsmünster, um die Wende des 13. Jh. herrühren und somit die Herkunft der Hs. aus Kremsmünster erweisen.